

5

DISCLOSURE

Aufdeckung und Prävention von sexualisierter Gewalt gegen männliche Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe



PROJEKTDATEN

Laufzeit

August 2013 - Juli 2016

Institution

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Berlin

Projektverantwortliche

Dr. Ralf Puchert
Bernard Könnecke

Kontakt

ralf_puchert@dissens.de
bernard.koennecke@dissens.de

www.aup.dissens.de

Kooperationspartner:
männigfaltig Minden-Lübbecke e.V., Tauwetter e.V.,
Verein für Männer- und Geschlechterthemen Sottermark



HINTERGRUND DES PROJEKTS

Männlichkeitsideale, durch die männliche Gewaltbetroffenheit als unmännlich gilt und Betroffene Abwertung erfahren oder befürchten müssen, stehen der Aufdeckung im Wege. Gewaltwiderfahrnisse sind je nach Nähe zu männlichen Geschlechterbildern unterschiedlich schwierig zu offenbaren. Probleme bei der Aufdeckung von sexualisierter Gewalt bei männlichen Betroffenen als wird als „doppelte Mauer des Schweigens“ beschrieben: Schweigen der Betroffenen, Wahrnehmungsblokkaden bei erwachsenen Bezugspersonen. Die Diskussion um männlichkeitspezifische Schwierigkeiten im Umgang mit sexualisierter Gewalt steht erst am Beginn.

Wie können Jungen angesichts dominanter männlicher Geschlechterbilder Wege aus Missbrauchssystemen finden? Und wie können Pädagog_innen, Berater_innen und Mediziner_innen sie dabei unterstützen?



STUDIE

Basis der Studie waren Literaturrecherchen und qualitative Interviews. Zu den Interviewpartner_innen gehörten männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt, von diesen als hilfreich genannte Beteiligte (z.B. Partner_innen), sowie professionell an Aufdeckungsprozessen Beteiligte (z.B. Berater_innen) und Forscher_innen. Auf dieser Basis wurden Aufdeckungsverläufe und hilfreiche Faktoren in Aufdeckungsprozessen bei männlichen Betroffenen auf mehreren Ebenen rekonstruiert.

„OBWOHL ES ANSTRENGEND WAR, HABE ICH DIE AUFDECKUNG ALS EINEN BEFREIENDEN AKT ERLEBT.“



FRAGESTELLUNG

Was erleichtert es männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend, die ihnen widerfahrene Gewalt aufzudecken?



PRAXISBEZUG

Es braucht eine anerkennende Haltung gegenüber Betroffenen von sexualisierter Gewalt, damit Aufdeckung für Betroffene in hilfreicher Weise stattfinden kann. Dafür sollten Pädagog_innen...

- ... Wissen über sexualisierte Gewalt, Hilfsstrukturen und Intervention erwerben und an Heranwachsende vermitteln,
- ... sich mit den Auswirkungen von Männlichkeitsanforderungen auf männliche Betroffene auseinandersetzen,
- ... unterstützende Beziehungen und Räume zum Reden über belastenden Widerfahrnisse etablieren und pflegen.



PUBLIKATIONEN

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., Hrsg. (im Druck). Sexualisierte Gewalt: Männliche Betroffene unterstützen. Berlin: Eigendruck und online unter www.aup.dissens.de.

Rieske TV (2016): Junge ≠ Opfer? Zur (These der) Verleugnung männlicher Betroffenheit von sexualisierter Gewalt im pädagogischen Feld. In: Mahs C, Rendtorff B, Rieske TV, Hrsg. Erziehung – Gewalt – Sexualität. Zum Verhältnis von Geschlecht und Gewalt in Erziehung und Bildung. Opladen: Barbara Budrich, S. 75-90.

Rieske TV, Scambor E, Witzenzellner U, Könnecke B, Puchert R, Hrsg. (im Druck): Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. Verlaufsmuster und hilfreiche Bedingungen. Wiesbaden: Springer VS.

Rieske TV, Scambor E, Witzenzellner U (im Druck): Aufdeckung/Disclosure als multidimensionale Prozesse. In: Retkowski A, Treibel A, Tuider E, Hrsg. Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.

Scambor E (2017). erzähl, wenn dir danach ist. Ich höre zu.“ Hilfreiche Bedingungen und Aufdeckungsverläufe bei männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. In: soziales_kapital, 17.

Scambor E, Witzenzellner U, Puchert R, Rieske TV, Könnecke B (2016). dass die Leute da auch genauer hingucken.“ Wie kann die Aufdeckung von sexualisierter Gewalt bei männlichen Kindern und Jugendlichen in der Jugendarbeit gefördert werden? In: Sozialmagazin, 41 (7-8): S. 60-67.

Scambor E, Witzenzellner U, Rieske TV (im Druck). Bedingungen für gelingende Aufdeckungsprozesse. In: Retkowski A, Treibel A, Tuider E, Hrsg. Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.



AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

AUFDECKUNGSPROZESSE

Aufdeckungsprozesse beinhalten das Erinnern, Begreifen, Offenlegen und die Anerkennung von sexualisierter Gewalt. Sie zielen auf ein Ende von Ohnmacht und Sprachlosigkeit gegenüber sexualisierter Gewalt:

Erinnern

gegen Verdrängung und Vergessen

Begreifen

gegen Normalisierung und Idealisierung

Offenlegen

gegen Verschweigen und Tabuisieren

Anerkennen

gegen Leugnen und Bagatelisierung

Aufdeckungsprozesse sind nicht geradlinig. Vielmehr gibt es eine andauernde und nicht abschließbare Bewegung zwischen Verdeckung und Aufdeckung, wobei keine der beiden Seiten per se gut ist.

AUFDECKUNGSVERLÄUFE

Spätes Erinnern und Begreifen

• Zugang zur Erinnerung erst im Erwachsenenalter
• Täter_innen vorwiegend familiäres Umfeld
• keine Offenlegungsversuche in Kindheit aber Signale

Konstantes Erinnern und spätes Begreifen

• Einordnung erst nach Wissenserwerb oder neuen Erfahrungen
• Täter_innen vorwiegend außerhäusliches Umfeld
• erfolglose Offenlegungsversuche in Kindheit

Konstantes Erinnern und Begreifen

• Täter_innen vorwiegend außerhäusliches Umfeld
• jüngere Interviewpartner
• erfolglose Offenlegungsversuche in Kindheit
• relativ positive Aufdeckungserfahrungen

Wissen

Ereigniswissen, Diskurswissen, Prozesswissen, Strukturwissen

Culture of Care

Räume zum Reden, Wachsamkeit, Hilfe suchen und bekommen, unterstützende Beziehungen

HILFREICHE FAKTOREN

Anerkennung

Ernstnehmen, Verantwortungsübernahme, Respekt gegenüber Betroffenen, Kontakt mit anderen Betroffenen

Handlungsfähigkeit jenseits von (der) Gewalt

Schutz vor Gewalt, Unabhängigkeit vom Gewaltsystem, Betroffenenkontrolle

